XXXIX. Jahresbericht

des

Vereines für Naturkunde

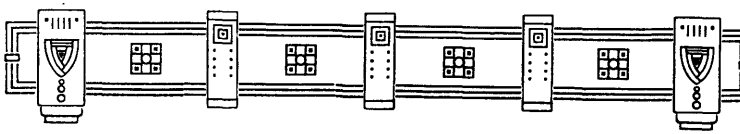
in

Österreich ob der Enns

zu Linz.

Linz 1910.

Verlag des Vereines für Naturkunde. — Druck von J. Wimmer.



I. Rechenschaftsbericht.

Der Ausschuß des Vereines für Naturkunde in Österreich ob der Enns erstattet hiemit in Erfüllung seiner statutenmäßigen Verpflichtung den Rechenschaftsbericht über das 41. Vereinsjahr.

In der Vollversammlung vom 13. Mai 1909 wurden die Herren Ausschußmitglieder Ober-Postkontrollor i. R. *E. Munganast*, Mag. Pharm. *E. Ritzberger* und Postoffizial *J. Kloiber*, deren statutengemäße Funktionszeit abgelaufen war, sowie die beiden Rechnungsprüfer Zivilgeometer *J. Lainer* und Photograph *J. Ratzinger* einstimmig wiedergewählt. Im Anschlusse an die Vollversammlung hielt Herr Lehrer *Fr. Hauder* einen äußerst beifällig aufgenommenen Vortrag über die ungewöhnliche Variabilität von Acalla hastiana L. unter Vorweisung eines umfangreichen Materiales sowie über die Artbildung.

Die verschiedenen Gebiete, auf welche sich die Tätigkeit des Vereines erstreckt, sind: 1. Die Abhaltung von Monatsversammlungen (mit Vorträgen), 2. die Pflege des botanischen Gartens, 3. die Erhaltung des Archivs und 4. der naturhistorischen Sammlungen, 5. die Zusammenstellung naturgeschichtlicher Lehrmittelsammlungen für minder bemittelte Volksschulen.

In den Monatsversammlungen, die jeden zweiten Donnerstag vom Oktober bis einschließlich April unter dem Vorsitze des Herrn Präses k. k. Ober-Postkontrollor i. R. *E. Munganast* im Kaufmännischen Vereinshause abgehalten wurden, hielten Vorträge die Herren Mitglieder: Professor *Dr. K. Ludwig*, Professor *Dr. R. Klug*, Mag. Pharm. *E. Ritzberger* (2 mal), Übungsschullehrer *R. Berndl* und Fachlehrer *K. Weinbauer*, dann der außerhalb des Vereines stehende Herr Staatsbahnadjunkt *G. Lahner*.

Anschließend an die Vorträge wurde ab und zu, und zwar von den Herren *Munganast*, *Hauder* und *Huemer* Insektenmaterial aus deren Sammlungen vorgezeigt und dazu besonders hervorragende Eigentümlichkeiten besprochen.

Ein Auszug der einzelnen Vorträge erscheint im Anschlusse an den Rechenschaftsbericht.

Allen Herren, die die Freundlichkeit hatten, Vorträge zu halten und so die Zwecke und die Verbreitung des Vereines in wirksamer Weise zu fördern, spricht die Vereinsleitung den wohlverdienten, besten Dank aus.

Der unter der Leitung des Herrn Professors *Fr. Schneider* stehende botanische Garten wurde in gleicher Weise wie in den Vorjahren gepflegt; ebenso wurde auch der nötige Pflanzensamen aus den im vorigen Jahresberichte genannten Quellen bezogen, bezw. von botanischen Gärten gespendet.

Im Sommer 1909 ergab sich die Notwendigkeit, das Dach des Treibhauses, welches einzustürzen drohte, einer gründlichen Reparatur zu unterziehen. Um weiteren Schaden zu verhüten wurde die Reparatur nach vorheriger Einholung von Kostenvoranschlägen durch den Herrn Präses sogleich veranlaßt. Hiedurch erwuchs dem Vereine die namhafte Auslage von ungefähr 600 Kronen, worüber im nächsten Jahresberichte Rechnung gelegt wird.

Durch die Versetzung des Herrn Professors *Fr. Schneider* nach Wien verlor der Verein seinen um den botanischen Garten eifrig besorgten und verdienten Direktor. Der dem genannten Herrn seinerzeit schriftlich übermittelte Dank für die uneigennützige Mühewaltung als Gartendirektor sei an dieser Stelle wiederholt.

Im Berichtsjahre starb der Gärtner *J. E. Neubauer*, dessen 25jährige Tätigkeit bereits im vorjährigen Jahresberichte mit geziemendem Danke erwähnt wurde.

Es erübrigt noch, den Gönnern und Wohltätern des botanischen Gartens, insbesondere der Stadtgemeinde Linz und der Firma *A. Winklers Erben* in Linz für ihre Unterstützung hinsichtlich Herhaltung des botanischen Gartens den geziemenden Dank des Vereines auszudrücken.

Die im botanischen Garten aufgestellten Glasaquarien wurden wie vorher von den Mitgliedern Herren *O. Beer* und *H. Gföllner* in opferwilliger und dankenswerter Weise instandgehalten.

Das Archiv wurde von Herrn *H. Gföllner* verwaltet und erfuhr dasselbe außer den abonnierten Zeitschriften durch die einlangenden Jahresberichte eine namhafte Vermehrung.

Herr Fachlehrer *Mitterberger* in Steyr spendete die von ihm verfaßte Abhandlung „Die im Kronlande Salzburg bisher beobachteten Microlepidopteren", wofür dem Spender nochmals der Dank des Vereines ausgedrückt sei.

Die Bibliothek steht den Vereinsmitgliedern zur unentgeltlichen Benützung, und zwar jeden Mittwoch nachmittags von 4—6 Uhr offen.

Gespendet haben für die unter der Aufsicht des Kustos Herrn *Fr. Hauder* stehenden Vereinssammlungen: Die *k. k. Finanz-Direktion* in Linz: Mineralien aus den Salzbergen zu Bad Ischl und Hallstatt, die in der oberösterreichischen Landesausstellung ausgestellt waren, zur Verteilung an Landschulen; Herr *J. Großmann,* Inhaber der oberösterreichischen Glasmalerei in Linz, eine Partie exotischer Schmetterlinge; Herr *Josef Höfler,* Gerichtsbeamter, mehrere Naturobjekte; desgleichen Herr *F. Zischka,* Oberlehrer i. R., und Schuhoberteilerzeuger Herr *J. Pöll;* ferner Käfer und Schmetterlinge die Mitglieder *H. Gföllner, M. Priesner* und *J. Kloiber.*

Die Institution der meteorologischen und phänologischen Beobachtungen wurde wie bisher unter der Oberleitung der *Sternwarte in Kremsmünster* weitergeführt.

Von den Sammlungen wurde abgegeben: An die Volksschule zu Linz-Waldegg II: 1 Hühnerhabicht, 1 Eichelhäher, 1 Ringeltaube, 1 Steinkautz, 1 Saatkrähe, 1 Bläßhuhn, 1 Tannenhäher, 2 Eichhörnchen, 1 Dachs, 1 gemeines Wiesel, 1 Maulwurf, 1 Wanderratte, 1 Hausmaus.

An die Volksschule Linz-Waldegg I: 1 Sperber, 1 Steinkautz, 1 großer Würger, 1 Rabenkrähe, 1 Birkhahn, 1 großer Säger, 1 Edelfasan, 1 Bläßhuhn, 1 Wasserratte, 2 Hausmäuse,

1 Hermelin, 3 Eichhörnchen; an die Schulleitung Schönau (Oberösterreich) mehrere Samen;

an die Kronprinz Rudolf-Mädchen-Volksschule in Linz das Kopfskelett einer Ziege;

an die Schulleitung Pöstlingberg 17 Stück Salzmineralien in verschiedenen Varietäten; desgleichen an die Knaben-Volksschule I in Linz-Waldegg und an die Knaben-Volksschule II in Linz-Waldegg; an letztere Schule wurden außerdem noch zwei große Schachteln nützlicher und schädlicher Schmetterlinge abgegeben.

Je eine Käfer- und Schmetterlingsammlung, enthaltend die hervorragendsten Vertreter des oberösterreichischen Faunagebietes, wurde der Schulleitung in Sarleinsbach übermittelt.

Die Mitgliederzahl erhöhte sich im abgelaufenen Vereinsjahre von 141 auf 153.

Am 31. Mai 1909 starb in Wien Herr Regierungsrat *Wilhelm Kukula,* weiland k. k. Direktor der I. Staats-Oberrealschule im zweiten Wiener Gemeindebezirke, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse, Ehrenmitglied des Vereines für Naturkunde in Österreich ob der Enns.

Der Verschiedene gehörte dem Verein für Naturkunde schon seit der Gründung desselben als Mitglied an und hat sich in den verschiedenen Ausschußstellen namhafte Verdienste um den Verein erworben. Ein ehrendes Andenken wird ihm stets gesichert bleiben.

Die vom Verein für Naturkunde eingeleitete Aktion behufs Schaffung eines Pflanzenschutzgesetzes für Oberösterreich wurde in der letzten Landtagssession im aufrechten Sinne erledigt und steht die Allerhöchste Sanktion dieses Gesetzes demnächst bevor.

Die gemeinnützigen und schulfreundlichen Bestrebungen des Vereines fanden im verflossenen Vereinsjahre die gebührende Anerkennung der öffentlichen Faktoren durch Zuwendung von Jahressubventionen, und zwar seitens des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht per 600 *K*, des hohen oberösterreichischen Landtages per 200 *K*, der hochlöblichen Stadtgemeinde-Vertretung in Linz per 200 *K*, der verehrlichen Sparkasse und Leihanstalt

in Linz per 400 *K* und der Städtischen Sparkasse per 50 *K*. Für diese großmütigen Spenden, welche es dem Vereine ermöglichen, seine verschiedenen Institutionen zu erhalten, erlaubt sich der Ausschuß namens des Vereines für Naturkunde den ergebensten Dank abzustatten.

Gedankt sei auch den geehrten wissenschaftlichen Vereinen und Anstalten, welche den Schriftentausch mit uns unterhalten, sowie allen Mitgliedern und Freunden des Vereines, welche durch Vorträge, dann durch Spenden für die Bibliothek und Lehrmittelsammlung oder anderweitig die Vereinszwecke gefördert haben, ferner den Redaktionen der hiesigen Tagesblätter „Tages-Post", „Volksblatt" und „Linzer Zeitung" für die Aufnahme der Versammlungsberichte. Der Vereinsausschuß erlaubt sich anschließend daran die Bitte um fernere treue Mitarbeit zu stellen.

Zum Schlusse ergeht auch an die P. T. Sammler die freundliche Bitte, Beiträge an Insekten, Herbarien, Mineralien, erlegten Tieren zum Zwecke der Zusammenstellung von Lehrmittelsammlungen für minder bemittelte Volksschulen an die Vereinsleitung zu senden.

Linz, im Mai 1910.

Der Ausschuß.

II. Kasse-

vom 1. Jänner bis zum

Einnahmen.

	K	h
Kassarest vom Vorjahre	409	71
Subvention vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht	600	—
Subvention vom oberösterreichischen Landtage	200	—
Subvention von der Allgemeinen Sparkasse Linz	400	—
Subvention der Städtischen Sparkasse Linz	50	—
Mitgliederbeiträge	514	—
Zinsen	23	60
Zusammen	2197	31
Die Ausgaben mit	1205	51
Ergibt sich ein Kassarest mit	991	80

Bericht

31. Dezember 1910.

Ausgaben.

	K	h
Entlohnung des Gärtners, Diener, Hilfsarbeiter	846	40
Ausgaben für den botanischen Garten	64	23
Ausgaben für Schulsammlungen	42	20
Ausgaben für das Archiv	157	78
Für verschiedene Ausgaben	94	90
	1205	51

Engelbert Ritzberger
Kassier.

Durchgesehen, geprüft und richtig befunden:

Hans Razinger. Josef Lainer.

III. Wissenschaftliche Vereine und Anstalten

mit welchen Schriftenaustausch stattfindet.

Arau. Naturforschende Gesellschaft.
Altenburg. Sachsen-Altenburgische naturforschende Gesellschaft.
Amiens. Société Linnéenne du Nord en France.
Annaberg (Sachsen). Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde.
Augsburg. Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben und Neuburg.
Basel. Naturforschende Gesellschaft.
Bautzen. Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis".
Berlin. Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.
Berlin. Deutsche botanische Gesellschaft.
Bern. Naturforschende Gesellschaft.
Bern. Naturhistorischer Verein.
Bern. Schweizerische entomologische Gesellschaft (Naturhist. Museum).
Bielitz-Biala. Mitteilungen des Beskiden-Vereines.
Bistritz. Direktion der siebenbürgisch-sächsischen Gewerbeschule
Böhmisch-Leipa. Nordböhmischer Exkursionsklub.
Bonn. Naturhistorischer Verein.
Braunschweig. Verein für Naturwissenschaft.
Bregenz. Museumverein.
Bremen. Naturwissenschaftlicher Verein.
Breslau. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur.
Breslau. Verein für schlesische Insektenkunde.
Brooklyn. Institute of Arts and Sciences.
Brünn. Naturforschender Verein.
Brünn. Klub für Naturkunde.
Brüssel. Société royale Malacolique de Belgique.
Budapest. „Rovartani Lapok".
Buffalo (U. S. A.) Society of natural sciences.
Chemnitz. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
Crefeld. Verein für Naturkunde.
Christiania. Institut géographique de Norwége.

Chur (Graubünden). Naturforschende Gesellschaft.
Cincinnati (Ohio, U. S. A.). „Lloyd Museum and Library".
Columbus (Ohio, U. S. A.). Ohio State University.
Cordoba. (Republica Argentina). Academia Nacional de Ciencias en Córdoba.
Danzig. Naturforschende Gesellschaft.
Darmstadt. Verein für Naturkunde und verwandte Wissenschaften.
Dresden. Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis".
Dürkheim a. d. Hardt. „Polichia", naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz.
Düsseldorf. Naturwissenschaftlicher Verein.
Elberfeld. Naturwissenschaftlicher Verein.
Emden. Naturforschende Gesellschaft.
Fiume. Naturwissenschaftlicher Klub.
Frankfurt a. M. Senckenbergsche naturforschende Gesellschaft.
Frankfurt a. d. O. Naturwissenschaftlicher Verein.
Freiburg i. B. Naturforschende Gesellschaft.
Freiwaldau. Mährisch-schlesischer Gebirgsverein „Altvater".
Fulda. Verein für Naturkunde.
Gallen St. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
Gießen. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.
Görlitz. Naturforschende Gesellschaft.
Graz. Naturwissenschaftlicher Verein in Steiermark.
Graz. Landes-Oberrealschule.
Graz. K. k. Gartenbaugesellschaft.
Greifswald. Geographische Gesellschaft.
Greifswald. Naturwissenschaftlicher Verein für Neuvorpommern und Rügen.
Halle a. d. S. Kais. Leop. Carol. Deutsche Akademie der Naturforscher.
Halle a. d. S. Verein für Erdkunde.
Hamburg. Naturforschende Gesellschaft.
Hamburg. Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.
Hanau. Wetterauische Gesellschaft für die gesamte Naturkunde.
Hannover. Naturhistorische Gesellschaft.
Heidelberg. Naturhistorischer Verein.
Hermannstadt. Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften.
Hirschberg in Schlesien, Deutschland. Riesengebirgsverein (Hauptvorstand).
Iglo. Ungarischer Karpatenverein.
Innsbruck. Naturwissenschaftlich-medizinischer Verein.
Innsbruck. Ferdinandeum.
Jurjew. Meteorologisches Observatorium der kaiserlichen Universität.
Kassel. Verein für Naturkunde.
Kiel. Naturwissenschaftlicher Verein.
Klagenfurt. Naturhistorisches Landesmuseum in Kärnten.
Klausenburg. Magyar Növénitani Lapok.
Königsberg. Physik.-ökon. Gesellschaft.

La Plata. Direction Générale de Statistique de la Province de Buenos Aires.
Laibach. Mitteilungen des Musealvereines für Krain.
Landshut. Botanischer Verein.
Leipzig. „Insektenbörse".
Leipzig. Naturforschende Gesellschaft.
Linz. Museum Francisco-Carolinum.
Louis St. (Mo., U. S. A.). Missouri Botanical Garden.
Lüneburg. Naturwissenschaftlicher Verein.
Madison. Wisconsin Academy of Sciences and Letters.
Magdeburg. Naturwissenschaftlicher Verein.
Magdeburg. Museum für Natur- und Heimatkunde.
Mannheim. Verein für Naturkunde.
Marburg. Gesellschaft zur Förderung der gesamten Naturwissenschaften.
Montevideo (Uruguay). „Museo Nacional".
München. Bayerisch-botanische Gesellschaft.
München. Ornithologischer Verein.
Münster. Westfälischer Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst.
Neuchâtel. Société des sciences naturelles.
Offenbach a. M. Verein für Naturkunde.
Olmütz. Verein Botanischer Garten (Naturw. Sektion).
Osnabrück. Naturwissenschaftlicher Verein.
Paulo S. (Brasil). Socieda de Scientifica.
Passau. Naturhistorischer Verein.
Petersburg. Comité géologique de Russie.
Prag. Naturwissenschaftlicher Verein „Lotos".
Regensburg. Königl. botanische Gesellschaft.
Regensburg. Naturwissenschaftlicher Verein.
Riga. Naturforschender Verein.
Rock Island Ill. Augustana Library Publications.
Rostock i. M. Archiv des mineralogischen Museums der Universität.
Santiago de Chile. Deutscher wissenschaftlicher Verein.
Schönlinde. Gebirgsverein des nördlichen Böhmens.
Sion. Société valaisanne des sciences naturelles.
Solothurn. Naturforschende Gesellschaft.
Stockholm. Entomologiska Föringen.
Stuttgart. Verein für vaterländische Naturkunde.
Trautenau. Riesengebirgsverein.
Trentschin. Naturwissenschaftlicher Verein.
Triest. Società Adriatica dei Scienci naturali.
Troppau. K. k. österr.-schles. Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft.
Upsala. Geological Institution of the University.
Washington. Smithsonian Institution.
Washington. U. St. Departement of Agriculture.
Wernigerode. Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes.

Wien. K. k. geologische Reichsanstalt.
Wien. K. k. hydrographisches Zentralbureau.
Wien. K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft.
Wien. Verein für Landeskunde in Niederösterreich.
Wien. Naturwissenschaftlicher Verein an der Universität.
Wien. Naturwissenschaftlicher Verein an der technischen Hochschule.
Wien. K. u. k. naturhistorisches Hofmuseum.
Wien. Wiener entomologischer Verein.
Wien. Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse.
Wiesbaden. Nassauischer Verein für Naturkunde.
Winterthur. Naturwissenschaftliche Gesellschaft (Stadtbibliothek).
Zürich. Naturforschende Gesellschaft.
Zürich. Physikalische Gesellschaft.
Zwickau. Verein für Naturkunde.

IV. Mitglieder-Verzeichnis.

Stand mit 31. März 1910.

Präses:

Herr *Munganast Emil*, k. k. Ober-Postkontrollor i. R.

Vizepräses:

Herr *Commenda Hans*, k. k. Regierungsrat, Direktor der k. k. Staats-Oberrealschule in Linz.

Ausschüsse:

Herr *Gföllner J.*, k. k. Statthalterei-Rechnungsrevident (Bibliothekar).
„ *Kloiber Josef*, k. k. Post-Oberoffizial (Sekretär).
„ *König Anton*, Dr., k. k. Gymnasial-Professor.
„ *Hauder Franz*, Lehrer (Kustos).
„ *Ritzberger Engelbert*, Mag. Pharm., Drogenhändler (Kassier.)
„ *Schneider Franz*, k. k. Gymnasial-Professor (Gartendirektor).
„ *Schwab Franz*, Direktor der Sternwarte und Professor in Kremsmünster.

Ehrenmitglieder (3):

Herr *Kukula Wilhelm*, k. k. Regierungsrat und Realschuldirektor a. D. in Wien †.
„ *Reitter Edmund*, kais. Rat, Naturforscher, Ehrenmitglied des Museums Francisco-Carolinum zu Linz, in Paskau.
„ *Saxinger Eduard*, kais. Rat etc. in Linz †.

Korrespondierende Mitglieder (5):

Herr *Hauder Franz*, Lehrer an der Volksschule zu Waldegg-Linz.
„ *Huber Karl*, Privat in Olmütz.
„ *Kobelt Wilhelm*, Med.-Dr., Sekretär der deutschen melakozoologischen Gesellschaft in Frankfurt a. M.
„ *Schwab Franz*, Gymnasial-Professor und Direktor der Sternwarte in Kremsmünster.
„ *Topitz Anton*, Oberlehrer in St. Nikola.

Wirkliche Mitglieder (153):

Herr *Ackerl Josef*, Stiftskustos in St. Florian.
„ *Aigner v.*, Dr., Arzt in Linz.
„ *Angele Theodor*, Ingenieur in Linz.
„ *Angerer Adalbero*, P., Stiftsschaffner in Lambach.
„ *Angerer Leonhard*, P., Professor und Kustos in Kremsmünster.
Apotheke der Barmherzigen Brüder in Linz.
Herr *Babisch Josef*, Fabrikbeamter in Linz.
„ *Bauer Franz*, Dr., k. k. Notar in Linz.
„ *Becker Karl* jun., Buchbinder in Linz.
„ *Beer Ottokar*, k. k. Statthalterei-Rechnungsrevident in Linz.
„ *Bauernberger Hermann*, Professor am Petrinum zu Urfahr.
„ *Berndl Raimund*, k. k. Uebungsschullehrer in Linz.
„ *Beurle Karl*, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat in Linz.
„ *Berreiter Hans* in Heiterweg bei Reutte (Tirol).
Bezirkslehrer-Bibliothek in Freistadt.
„ „ in Linz (Umgebung).
„ „ in Steyr (Land).
„ „ in Schärding.
„ „ in Vöcklabruck.
„ „ in Rohrbach.
Herr *Bittinger Andreas*, Direktor der Kronprinz Rudolf-Mädchen-Bürgerschule in Linz.
„ *Brenner Alexander*, Dr., Regierungsrat, Primarius des Allgemeinen Krankenhauses in Linz.
„ *Breuer Michael*, k. k. Oberfinanzrat in Linz.
„ *Brosch Franz*, k. k. Postkontrollor in Linz.
„ *Buchmayr Franz*, Fachlehrer in Linz.
„ *Buchwieser Leo*, Verwalter in Linz.
„ *Clodi Eduard*, Med.-Dr. in Linz.
„ *Commenda Hans*, Regierungsrat, Direktor der Staats-Oberrealschule in Linz.
„ *Dorfwirth Josef*, Med.-Dr. in Ried (Innkreis).
„ *Dobretsberger Josef*, Herren-Modesalon in Linz.
„ *Drobil J.*, Fabrikant in Urfahr.
„ *Erhard Alois*, Med.-Dr. in Linz.
„ *Eisenreich Josef*, Fachlehrer in Linz.
„ *Engstler Max*, Professor an der Staats-Oberrealschule in Linz.
„ *Felkl Karl*, Inspektor der k. k. Tabakregie in Wien.
„ *Feßl Rudolf*, Med.-Dr. in Neuhofen an der Krems.
„ *Galanda Karl*, Uhrmacher in Linz.
„ *Gaunersdorfer Gustav*, k. k. Landesgerichtsrat in Linz.
„ *Gföllner Johann*, Dr., Theologie-Professor in Linz.
„ *Gföllner J.*, k. k. Statthalterei-Rechnungsrevident in Linz.

Herr *Ginther Ottokar,* k. k. Landesgerichtsrat in Linz.
„ *Grohmann Alfred,* Lehrer in Linz.
„ *Grogger Viktor,* k. k. Postkommissär in Linz.
„ *Gruber Josef,* Fachlehrer in Linz.
„ *Grüner Karl,* Oberlehrer an der Volksschule in Waldegg-Linz.
„ *Haas Franz,* Dr., k. u. k. Oberstabsarzt in Linz.
„ *Haidenthaler Karl,* Magistrats-Konzipist in Salzburg.
„ *Haller R.,* Dr., Chemiker in Traun.
„ *Hantschl Franz,* Dr., k. u. k. Regimentsarzt d. R. in Linz.
„ *Hauder Franz,* Lehrer in Linz.
„ *Herrmann Wilhelm,* k. k. Postkontrollor in Linz.
Frl. *Hinghofer Emilie,* Direktorin der Kaiser Franz Josef-Mädchen-Bürgerschule in Linz.
Herr *Hinterholzer Engelbert,* Schulleiter in Pöstlingberg.
„ *Hödl Karl,* k. k. Bezirksschul-Inspektor in Braunau am Inn.
„ *Höllrigl Karl,* Fabrikant in Linz.
Herrn *Hofstätters Erben,* Apotheke „zum weißen Adler" in Linz.
Herr *Hofstetter J.,* Zahntechniker in Linz.
„ *Holzhaider Otto,* k. k. Postoffizial in Linz.
„ *Horninger Heinrich,* Fachlehrer in Linz.
„ *Horak Eugen,* Schlosser in der Kettenfabrik Stüber in Linz.
„ *Huber J.,* Bezirksschul-Inspektor in Linz.
„ *Huber Karl,* Privat in Olmütz.
„ *Hubl Norbert,* Privat und Hausbesitzer in Linz.
„ *Huemer Hans,* Bienenzüchter in Linz.
„ *Klambauer Franz,* Vergolder und Hausbesitzer in Linz.
„ *Kloiber Josef,* k. k. Post-Oberoffizial in Linz.
„ *Klug Rudolf,* Dr., k. k. Professor in Linz.
„ *Knitschke Adolf,* Bahnassistent in Linz.
„ *König Anton,* Dr., k. k. Professor in Linz.
„ *Königbauer Anton,* Landeskassen-Direktor in Linz.
„ *Korb Heinrich,* Buchhändler in Linz.
„ *Kronberger Gustav,* Uhrmacher in Linz.
„ *Kuntner J.,* Hotelier am Pöstlingberg.
„ *Kurzwernhart Rudolf,* Weltpriester in Linz.
„ *Kuenburg Gandolf,* Graf von, k. k. Senatspräsident i. R., Geheimer Rat etc. in Salzburg.
„ *Lainer Josef,* Zivilgeometer in Linz.
„ *Landa Max,* Kaufmann in Linz.
„ *Lechleitner Hans,* Dr., k. k. Professor in Linz.
Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Linz.
Herr *Lieb Sebastian,* Privat in Linz.
„ *Limberger J.,* Hotelier in Linz.
„ *Lindinger Anton,* Elektrotechniker in Lambach.

Linzer Apotheker-Gremium.
Herr *Ludwig Karl*, Dr., Professor an der Handelsakademie in Linz.
Mädchen-Lyzeum in Linz.
Herr *Mayr Josef*, Lehrer in Linz.
„ *Moser Josef*, Pfarrer in Zell bei Zellhof.
„ *Moser Richard*, Dr., Sekretär der k. k. Finanz-Prokuratur in Linz.
„ *Mühlbacher Rudolf*, Hotelier in Linz.
„ *Munganast Emil*, k. k. Post-Oberkontrollor in Linz.
„ *Naderer Franz*, Bürgerschuldirektor in Urfahr.
„ *Niedereder Franz*, Schulleiter in Vorderstoder.
„ *Olbrich Hugo*, Bankbeamter in Linz.
„ *Olsinsky Michael*, Verkehrs-Kontrollor in Linz.
„ *Payr Artur v.*, k. k. Bauadjunkt in Linz.
Pädagogium Katholisches in Linz.
Herr *Pesendorfer J. H.*, k. k. Bergrat in Linz.
„ *Petri Leopold*, k. k. Oberbaurat in Linz.
„ *Pichert Rudolf*, Privatbeamter in Linz.
„ *Preu Karl von*, Dr., k. k. Finanzrat in Linz.
„ *Priesner Max*, k. k. Post-Oberoffizial in Linz.
Privat-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Vöcklabruck.
Herr *Rabl Hubert*, k. k. Postoffizial in Linz.
„ *Razinger Johann*, Photograph in Linz.
„ *Reischl Johann*, k. k. Rechnungsoffizial in Linz.
„ *Reith Josef*, Magistratskassier in Linz.
„ *Reiß Hermann*, Med.-Dr. und Sanitätsrat in Linz.
„ *Rexabek Sebastian*, k. k. Bezirksschulinspektor in Linz.
„ *Rimmer J.*, Dr., k. k. Landesschulinspektor in Linz.
„ *Ritzberger Engelbert*, Mag. pharm. und Drogenhändler in Linz.
„ *Rucker Franz*, em. Apotheker in Linz.
„ *Rupertsberger Matthias*, Pfarrer in Ebelsberg.
„ *Sadleder Karl*, Kohlen-Engroshändler in Linz.
Sektion Linz des oberöst. Touristenklub.
Herr *Singer Eduard*, Dr., Zahnarzt in Linz.
„ *Schachinger Rudolf*, Kaufmann in Linz.
„ *Schachinger Norbert*, Abt des Prämonstratenser-Stiftes in Schlägl.
„ *Scharmüller Johann*, Hotelier in Linz.
„ *Schauer Franz*, k. k. Gymnasialdirektor i. R. in Linz.
„ *Schenkenfelder Johann*, Cafetier in Linz.
„ *Scheinig Franz*, Direktor der Elektrizitätsgesellschaft in Linz.
Frau *Schlichting Luise von*, Private in Urfahr.
Herr *Schmid Karl*, Gutspächter am Hummelhofe in Linz.
„ *Schmit Heinrich*, Dr., k. k. Sanitätsrat und Professor in Linz.
„ *Schneck Julius*, Bankbeamter in Linz.
„ *Schneider Franz*, k. k. Gymnasialprofessor in Wien.

Herr *Schwab Franz*, P., Professor und Direktor der Sternwarte in Kremsmünster.
„ *Schwarz Thiemo*, P., Professor in Kremsmünster.
„ *Schulte Jul.*, Architekt in Linz.
„ *Steinparzer Sebastian*, Privat in Linz.
„ *Steurer Sepp*, Buchhändler in Linz.
„ *Stockhammer E.*, Dr., k. k. Sanitätsrat in Linz.
„ *Strauch Robert*, Offizial der k. k. Staatsbahnen in Linz.
„ *Strilka Franz*, Mechaniker in Linz.
Staatsgymnasium in Freistadt.
Staats-Oberrealschule in Linz.
Herr *Tscherne Johann*, Kaufmann und Hausbesitzer in Linz.
„ *Vogl Josef*, Schulleiter in Neumarkt-Kallham.
„ *Wankmüller Franz*, Kaufmann in Linz.
„ *Weidinger Jos.*, Zahnarzt in Linz.
„ *Weidinger Karl*, Photograph in Linz.
„ *Weinbauer Kurt*, Fachlehrer in Linz.
„ *Wenger Leopold*, Med.-Dr., prakt. Arzt in Urfahr.
„ *Wessely Karl*, Professor an der Handelsakademie in Linz.
„ *Wimmer Julius*, Buchdruckereibesitzer in Linz.
„ *Wöhrl Franz*, Oberlehrer in Linz.
„ *Wurm Karl*, Buchbinder in Urfahr.
„ *Zaunmüller Anton*, Ingenieur, Inspektor der k. k. priv. Ferd.-Nordbahn i. P. in Linz.
„ *Zeininger Augustin*, Generalvikar der Erzdiözese Milwaukee und Konsistorialrat in Linz.
„ *Zistler Josef*, Oberlehrer in Linz.
„ *Zischka Franz*, Oberlehrer i. P. in Linz.
„ *Zischka Wilhelm*, Schuldirektor i. P. in Linz.
„ *Zuckrigl Anton*, Dr., Rechtsanwalt in Linz.

Die anläßlich der Monatsversammlungen gehaltenen Vorträge und Demonstrationen.

Berichte der hiesigen Tagespresse:

Erste Monatsversammlung. In der ersten, zahlreich besuchten Monatsversammlung der Winterperiode 1909/10, die am 14. Oktober 1909 stattfand, sprach Herr Mag. pharm. *E. Ritzberger* über: „Aus dem Reiche der Gefäßcryptogamen, Vorzeigung und Besprechung der Familien der Salviniaceen, Marsiliaceen, Lycopodiaceen, Psilotaceen und Selaginellaceen.“ Nach allgemeiner Besprechung der Befruchtungsvorgänge bei den Gefäßcryptogamen wurde der Begriff der geschlechtlichen und ungeschlechtlichen Fortpflanzung erläutert und die Begriffe Prothallium, Archegonium und Antheridium eingehend erklärt. Dann erörterte der Vortragende die Einteilung der Gefäßcryptogamen nach den Sporen. In den meisten Fällen werden nur einerlei Sporen ausgebildet, bei manchen Familien jedoch, wie bei den Selaginellaceen, werden zweierlei Sporen in eigenen Behältern entwickelt, nämlich die Macro- und Microsporen. An der Hand trefflicher Abbildungen wurde deren Entwicklungsgeschichte erklärt. Behandelt wurde die Familie der Salviniaceen mit den Gattungen Azolla und Salvinia, die Marsiliaceen mit den Gattungen Marsilia und Pilularia, die Lycopodiaceen mit Vertretern der Gattungen Phyloglossum und Lycopodium, die Psilotaceen mit den Gattungen Psilotum und Tmesipteris und die Selaginellaceen mit zahlreichen Selaginella-Arten. Die geographische Verbreitung all der genannten Pflanzen wurde eingehend geschildert. Der Vortragende hatte ein reiches Material aus den genannten Pflanzenfamilien mitgebracht, dasselbe fand ob der schönen Präparierung und der großen Seltenheit einzelner Arten allgemeine und verdiente Anerkennung. Zum zweiten Punkt der Vortragsordnung zeigte der Präses des Vereines Herr Oberpostkontrollor *E. Munganast* zwei große Tableaus von seiner Sammlung erst in jüngster Zeit zugegangenen überseeischen Rüsselkäfern, welche teils durch ihre gigantischen Formen, teils auch wegen des Schmelzes ihrer Farben und der oft auffallenden Zeichnungen der Flügeldecken das Interesse der Anwesenden wachriefen. Die nötigen Begleitworte über die Rüsselkäfer folgten der Vorzeigung der Tableaux.

Zweite Monatsversammlung. In der Monatsversammlung am 11. November 1909 sprach Herr *Georg Lahner,* Adjunkt der Staatsbahnen und Mitglied des Höhlenforschervereines „Hades" im Küstenlande, über „Höhlenforschung und Karstphänomene". Die Höhlenkunde (Speläologie) ist als ein Teil der physikalischen Geographie aufzufassen, da die Höhlen das Produkt verschiedener natürlicher Vorgänge sind, die sich auf und in der Erdrinde vollziehen. Die neue wissenschaftliche Höhlenforschung geht eifrig den physikalischen Entstehungsursachen dieser rätselhaften Hohlräume in der Erdrinde nach und fördert wissenschaftliches Material von unschätzbarem Werte zutage. Vor allem wurde Licht in die hydrographischen Verhältnisse jener Gebiete gebracht, die, wie beispielsweise der hiefür geradezu typisch gewordene Karst, jedes Wasserlaufes zu entbehren und damit zur ewigen Wüste verdammt zu sein scheinen. Aber auch für eine ganze Reihe von Disziplinen hat die Höhlenkunde als Hilfswissenschaft großen Wert, so für Geologie, Paläontologie, Biologie und insbesondere für die Geschichte des prähistorischen Menschen. Übergehend auf die Ursachen des Höhlenphänomens, sagt Redner, daß die wenigsten Höhlen ihren Ursprung vulkanischen Vorgängen verdanken, der größte Teil der Höhlen ist entstanden durch die Tätigkeit des Wassers. Man bekommt einen Begriff von der umgestaltenden Kraft des unterirdisch fließenden Wassers, wenn man in Betracht zieht, daß die Mammuthöhle in Nordamerika eine Gesamtlängenentwicklung von 48 Kilometer besitzt, was ungefähr der Strecke Linz—Schwanenstadt gleichkäme, während die bisher entdeckten Gänge des Adelsberger Grottensystems die Kilometerzahl 21 aufweisen, eine Strecke also wie Linz—Enns. Redner schildert hierauf, in welcher Weise das Wasser an der Bildung des Höhlenphänomens tätig war. Die mechanische Tätigkeit des fließenden Wassers (Erosion) hatte an der Bildung der Höhlen keinen Anteil, da unterirdisch fließendes Wasser einen Hohlraum voraussetzt, dafür aber um so mehr die chemische Tätigkeit des Wassers (Korrosion). Das Wasser hat die Eigenschaft, die meisten Gesteine aufzulösen, wenn es genügend lange auf sie einwirken kann. Sickert Wasser durch die überall vorkommenden Spalten des Gesteins in die Tiefe, so erweitert es infolge seiner korrodierenden und damit materialentführenden Tätigkeit dieselben immer mehr und die Folge hievon ist die Entstehung von Hohlräumen. Manche Gesteinsarten lösen sich im Wasser leicht, wie z. B. Kalk, daher wir in solchen Gebieten die meisten Höhlen antreffen, wie im Karst, im Jura, in den Kalkalpen, Karpathen und Apeninnen, sowie in verschiedenen Teilen der Sudetenländer. Die unterirdische Korrosion ist also gleichbedeutend mit Höhlenbildung. Hiebei wird aber nicht das gesamte aufgelöste Material dem Gebirge entführt, ungefähr ein Drittel kommt bei der Verdunstung des Wassers noch im Innern der Höhlen zum Absatze. Das Produkt dieses Vorganges ist die Bildung von Tropfsteinen (Stalaktiten und Stalagmiten). Redner schildert den Vorgang bei der Entstehung von Tropfsteinen und kommt dann auf jene merkwürdigen Ein-

senkungen im Boden zu sprechen, die bald von kreisrunder, bald von elliptischer Form im Karst in großer Anzahl vorkommen, Dolinen genannt, schildert deren Entstehen, sowie ihre große volkswirtschaftliche Rolle, da sie oft die einzigen Stätten sind, wo fruchtbare Erde sich anhäufen kann. Der Vortragende schildert dann die Verödung des Karstes, die Hochfläche ist der Kultur entzogen durch die Wasserarmut und die Niederungen des Karstes sind den Überschwemmungen ausgesetzt, die ihre Ursache in dem Rückstau haben, den die Höhlenflüsse bei Hochwasser erleiden. Die einzige Hilfe ist die Aufforstung und es ist in hohem Maße anzuerkennen, daß es der österreichischen Regierung trotz aller Hindernisse dennoch gelungen ist, große Strecken des verkarsteten Landes der Kultur zurückzugewinnen. Noch einen Blick warf der Redner auf die Tierwelt der Höhlen. Diese beständiger Finsternis ausgesetzten Räume entbehren doch nicht ganz des tierischen Lebens. Die Tiere sind blind, da sich die Augen infolge Nichtgebrauches rückgebildet haben, die Körperfarbe ist ein mattes, fahles Gelb. Sie gehören den Amphibien (Grottenolm), den Gliedertieren (Käfer, Spinnen, Krebse und Tausendfüßler) und den Mollusken und Würmern an. Nun bat der Vortragende die Anwesenden, mit ihm im Lichtbilde eine mühe- und gefahrlose Wanderung durch die Höhlen anzutreten. Eine große Zahl von Lichtbildern wurde vorgeführt, die das Prächtigste und Merkwürdigste der Höhlen Krains und Steiermarks zur Anschauung brachten. Jedes Bild wurde eingehend erklärt. Als Redner geendet, quittierten die zahlreichen Anwesenden den seltenen Genuß, den ihnen der Vortragende verschafft, mit reichem Beifall, dem sich der Präses des Vereines Oberpostkontrollor *E. Munganast* mit Worten wärmsten Dankes im Namen des Vereines anschloß.

Dritte Monatsversammlung. In der Monatsversammlung vom 9. Dezember 1909 sprach Herr Übungsschullehrer *R. Berndl* über seine Studienreise, die er in den letzten Ferien nach Deutschland unternommen hatte. Aus dem interessanten Vortrage sei an dieser Stelle nur das herausgenommen, was auf die Naturkunde bezug hat. Um mit Berlin zu beginnen, schilderte Redner den botanischen Garten dortselbst mit seiner großartigen Schöpfung: die pflanzengeographischen Landschaften, welche gleichsam eine Wanderung durch die Pflanzenwelt der ganzen Erde veranschaulichen. Die Vegetationsbilder der tropischen Zone sind in riesigen Gewächshäusern zu schauen, darunter die Riesenpalme Livingstonia und die Riesenhalme des Bambusgrases, das 30 Meter hoch wird bei einem Stammdurchmesser von 25 Zentimeter. In Hamburg war es außer dem weltberühmten Tierpark Hagenbecks vor allem das naturhistorische Museum, das den Vortragenden fesselte. Die Meeresfauna ist großartig vertreten. Von überwältigender Wirkung sind die Skelette der Wale, die das ganze Erdgeschoß der Riesenhalle einnehmen. So hat zum Beispiel das Skelett des Blauwales eine Länge von 24 Meter. Von größter Pracht und staunenswerter Naturtreue

sind die Lebensbilder aus der heimischen Tierwelt von Professor *Stender*. Die den landschaftlichen Hintergrund bildenden Vegetationsbilder sind wirkliche Pflanzen, die der genannte Forscher so präpariert hat, daß sie heute, nach nahezu zehn Jahren, ihre volle Naturtreue bewahrt haben. Die Art des Präparierens ist Geheimnis des Künstlers, man findet darum auch an keinem Museum Ähnliches. In gleicher Weise sind auch die Urwaldlandschaften der deutschen Kolonien zusammengestellt, prachtvolle Gruppenpräparate von Gorillas, Schimpansen, Orang-Utangs, daneben die vollständigen Skelette des Riesenhirsches und der Stellerschen Seekuh, die bereits ausgestorben ist. Im botanischen Museum fällt vor allem auf die prachtvolle Victoria regia, die größte Seerose der südamerikanischen Gewässer. Der englische Botaniker *Lindley* hat diese Seerose zu Ehren seiner Königin Victoria regia benannt. Entdeckt wurde die Pflanze von einem Deutschböhmen namens *Hänke*. Die prächtigen Kreisblätter erreichen einen Durchmesser von 2 Meter bei einem Umfange von 6 Meter, die Blüte hat einen Durchmesser von 35 Zentimeter. Die Victoria regia veranschaulicht recht sinnfällig die fabelhafte Üppigkeit des tropischen Pflanzenwuchses, ist sie doch als einjährige Pflanze imstande, ihren riesigen Körper in einer Vegetationsperiode aufzubauen. Man hat an Blattstielen in der Stunde eine Längenzunahme von 10 bis 40 Zentimeter beobachtet und ähnliche Ausdehnungen auch an den Blättern nachgewiesen. In Helgoland sah der Vortragende das herrliche Aquarium: Riesige Glaskästen, beständig durchflutet vom Meerwasser und vom elektrischen Licht hell beleuchtet. Die Bewohner dieser Aquarien bilden Seeanemonen, Seerosen, Seenelken, Aktinien, vergleichbar den prächtigsten Blumen der Tropen, Seequallen oder Medusen mit ihrem frei im Meere flutenden Glockenkörper, der einen förmlichen Schlepp von Fangarmen nachzieht, Seesterne und Seeigel in allen Größen und Farbenabstufungen, dann die mannigfaltigsten Arten von Meerkrebsen, vom winzigen Flohkrebs bis zum gewaltigen Hummer. Von besonderem Interesse sind die Muschelkolonien und die verschiedenen Schneckenformen. Auch die abenteuerlichen Polypen und Kraken tummeln sich in den verschiedenen Bassins. Von Fischen fallen die sonderbaren, auf dem Boden dahinkriechenden Butten auf, dann Schellfische, Makrelen, Heringe, Aale und Haie. Einen starken Wellenschlag verursachen die Bewegungen der großen Nagelrochen. Gewöhnlich liegen diese viereckigen, plattgedrückten Fischungetüme wie braune Lappen übereinander geschichtet auf dem Meeresboden. Plötzlich hebt sich solch ein unförmlicher Koloß und zieht einige Kreise, wobei er die ganze Tierwelt im Aquarium in Angst und Schrecken versetzt. Dem Vortragenden wurde durch reichen Beifall gelohnt. Hierauf besprach Herr Lehrer *F. Hauder* unter Vorzeigung von sechs Hermaphroditen aus der oberösterreichischen Schmetterlingsfauna die Zwitterbildung in dieser Insektenordnung und Herr *E. Munganast* zeigte zwei Tableaus mit Coccinelliden (Marienkäfer) der oberösterreichischen und paläoretischen Fauna.

Vierte Monatsversammlung. In der Monatsversammlung vom 13. Jänner 1910 sprach Herr Mag. pharm. *E. Ritzberger* über „Genetische Pflanzengeographie“: Durch geologische Funde von Pflanzen, die jetzt nicht mehr leben, gewinnen wir einen Einblick in die Lebewesen früherer Erdperioden und die allerwärts fortschreitende Vervollkommnung derselben. Die ersten Lebewesen der Erde müssen niedrigstehende Pflanzen gewesen sein, welche die Fähigkeit besaßen, unter Einwirkung des Sonnenlichtes aus der anorganischen Substanz des Erdballes organische Substanz zu erzeugen. Einige Forscher nehmen an, daß die blaugrünen Algen, die wir überall in Schmutzwässern und an feuchten Orten als Überzug treffen, die ältesten Bewohner waren. Sie dürfen als die Urformen der höheren Pflanzenwelt angesehen werden. Allmählich erfolgte die Besiedlung des Landes. Neben den Flechten, die als Doppelwesen von Alge und Pilz einen reichen Formenkreis erzeugt haben, traten an feuchten Stellen die Moose auf. Bei der Entwicklung des Pflanzenreiches ist die Art der Fortpflanzung ein wichtiger Faktor. Bei den niedrigstehenden Formen Teilung der Zellen, aber schon sehr früh macht sich im Pflanzenreiche die Zweckmäßigkeit der geschlechtlichen Fortpflanzung bemerkbar. Als die ältesten großen Bewohner des Landes gelten die Farne und ihre Verwandten. In der Steinkohlenzeit waren die Farne die den Erdball beherrschenden Pflanzen. Bis in die Tertiärzeit findet man sie herrschend, dann treten sie gegen die Blütenpflanzen zurück. In der oberen Steinkohlenformation finden sich bereits zweifellose Blütenpflanzen, und zwar von Arten, deren Verwandte heute noch leben. Wenig später sehen wir das große Heer der unseren Nadelhölzern verwandten Formen erscheinen. Durch die zahlreichen Anpassungen an die klimatologischen Verhältnisse und an die Standortsverhältnisse bildete sich eine Fülle von Formen und Arten, Familien und Gattungen und schon im Tertiär sehen wir eine der unsrigen in vielen Zügen sehr ähnliche Flora. Wenn die klimatischen Verhältnisse in allen Teilen der Erde dieselben geblieben wären, würde das soeben gegebene Bild der Entstehung des Pflanzenreiches noch heute sich deutlich erkennen lassen. Aber schon frühzeitig machten sich in der Entwicklung kosmische und geologische Veränderungen und Störungen geltend. Es sind mancherlei Veränderungen und Verschiebungen der klimatischen Zonen auf der Erde vor sich gegangen. Wo tropische Vegetation herrschte, lagerte später Schnee und Eis. Die Gründe für diesen Wechsel, namentlich für das Eintreten der Eiszeiten, sind heute noch strittig. Ebenso hat auch die allmählige Aufwölbung der Gebirge eine Rolle gespielt. Bis zu jener Zeit ist die Verteilung der Kontinente und von Wasser und Land und die damit zusammenhängenden Pflanzenwanderungen wenig bekannt. Sicher ist aber eine lebhafte vulkanische Tätigkeit und große klimatische Schwankungen, die leider eine Menge von Pflanzenarten vernichtet haben. Der Vortragende bespricht nun eingehend die verschiedenen Erdperioden und ihre Wirkungen auf die Pflanzenwelt, auf die hier nicht weiter eingegangen werden kann. Der Vortrag wurde durch eine vom Stiftskustos

von St. Florian Herrn *J. Ackerl* beigestellte Serie von Pflanzenversteinerungen unterstützt. Der Vortragende schloß seinen Vortrag unter dem Beifall der Anwesenden. Herr *Hans Huemer* zeigte hierauf den Spinner Aglia tau und seine Variationsreihe, sowie einen Karton mit farbenprächtigen, tropischen Spannern. Auch Herrn *Huemer* wurde lebhafte Anerkennung zuteil.

Fünfte Monatsversammlung. In der Monatsversammlung vom 10. Februar 1910 sprach Professor *Dr. Karl Ludwig* über die „Quartären Menschenrassen Europas". Redner erwähnte zuerst die großen, der Annahme eines fossilen Menschen überhaupt entgegenstehenden Bedenken, die erst durch eine wesentliche Änderung der geologischen Grundanschauungen besiegt worden sind. Der Vortragende schilderte dann kurz die Fund-Chronologie von den Zoolithen Espers und dem Neanderskelett bis zu den so wertvollen Ergebnissen der Jahre 1908/09 und verband damit eine Klassifizierung des Materiales, das in zwei deutliche Gruppen zerfällt, in eine primitive und eine jüngere, gänzlich in die Variationsbreite des rezenten Menschen fallend. Die eingehende somatische Schilderung der durch diese zwei Gruppen angedeutenden Hauptrassen, ihre wahrscheinlichen Unterteilungen und möglichen Beziehungen zueinander bildete den Schluß des Vortrages, der durch Lichtbilder — zumeist Ansichten und Diagramme von Schädeln — erläutert wurde, deren Herstellung und Vorführung Professor *C. Wessely* in dankenswerter Weise übernommen hatte. Professor *Dr. K. Ludwig* wurde für seinen schönen Vortrag von den Anwesenden warme Anerkennung zuteil. Hierauf sprach Lehrer *Franz Hauder* über die „Nepticuliden". Der Vortragende erwähnt, daß die zierlichen und nicht selten durch hervorragend schönen Metallfarbenschmuck ausgezeichneten „Nepticuliden", deren es im paläaretischen Gebiet 130 Arten gibt, von denen auf oberösterreichischem Boden bisher 57 gefunden worden sind, die kleinsten unserer Schmetterlinge mit einer durchschnittlichen Spannweite von 6 bis 7 Millimeter sind. Nach Hervorhebung ihrer für die Systematik entscheidenden Merkmale, wie auch jener, die zur Bestimmung der einzelnen Arten von Wichtigkeit sind, wurde durch Vorzeigung einer Anzahl in der Form mannigfaltiger Minen in Blättern verschiedener Pflanzen die Lebensweise der 18füßigen, wenig entwickelten Raupe besprochen, ebenso ihre Verpuppung und ihre Zucht, die keine besonderen Schwierigkeiten bereitet. Schließlich besprach Redner die Präparation der Falterchen, die keineswegs leicht ist und von der Ruhe der Hand und der Schärfe des Auges abhängt, daher auch leicht mißlingt. Ein reiches Material präparierter „Nepticuliden" wurde mit Interesse und Bewunderung von den Anwesenden betrachtet. Der Präses Oberpostkontrollor *E. Munganast* sprach beiden Herren Vortragenden im Namen des Vereines den wärmsten, bestverdienten Dank aus.

Sechste Monatsversammlung. In der Monatsversammlung vom 10. März 1910 sprach Herr Professor *Dr. R. Klug* über „Die Wiederkehr des Halleyschen Kometen". Redner erinnerte zunächst an die großen Kometen der Jahre 1858, 1861, 1862, 1874 und 1882. Der Halleysche Komet gehört aber zu den interessantesten, weil seine Erscheinungen sich bis ins graue Altertum zurück verfolgen lassen und weil seine Entdeckungen ein Beweis dafür sind, wie weit der menschliche Geist in die Geheimnisse der Natur einzudringen vermag; sie zeigen aber auch weiter den Entwicklungsgang der menschlichen Kultur, die stets fortschreitende Erkenntnis in der Erforschung bisher rätselvoller Erscheinungen, die früher Angst und Schrecken verbreiteten, jetzt aber für den denkenden Beschauer zu einer wahrhaft erhebenden Begebenheit geworden sind. In früheren Zeiten bedeutete die Erscheinung eines Kometen Krieg und Krankheit, Erdbeben und Überschwemmung oder den Tod eines Großen der Erde. Dieser Glaube hat sich lange erhalten; vor 80 Jahren noch erschien ein Buch eines englischen Arztes, in dem mit mathematischer Sicherheit bewiesen wird, wie Kometen und Epidemien zusammenhängen. Nun wendete sich Redner dem Halleyschen Kometen zu. Er führt seinen Namen nach dem berühmten Astrologen Halley, der seine Wiederkunft im Jahre 1759 als erster voraussagte. Der Komet kommt alle 75 bis 76 Jahre in die Nähe der Sonne; er gehört unserem Sonnensystem an wie die Planeten, läuft aber in einer Bahn, die von denen der Planeten wesentlich verschieden ist. Die Bahn des Kometen ist eine langgestreckte Ellipse. Da er im Jahre 12 v. Chr. der Erde ebenfalls einen Besuch abstattete, glauben manche, daß er jener Stern gewesen sei, der die drei Könige aus dem Morgenlande zur Krippe nach Bethlehem führte. Der Vortragende bespricht nun die Erscheinungen des Kometen in früherer Zeit, so die des Jahres 1456. Der Komet zeigte sich in diesem Jahre in besonderer Pracht, weil er der Sonne und der Erde zugleich sehr nahe stand. Sein Schweif erreichte die Länge von 60 Grad, erstreckte sich also über den dritten Teil des Himmelsgewölbes. Die Wiederentdeckung des Halleyschen Kometen gelang am 9. September v. J. dem berühmten Leiter des astrophysikalischen Institutes in Heidelberg Professor Wolf. Es muß uns mit besonderem Stolze erfüllen, daß die deutsche Wissenschaft, obwohl sie nicht über die Riesenfernrohre der Amerikaner verfügt, einen Triumph gefeiert hat. Im März und im April wird der Komet am Morgenhimmel sichtbar sein, im Mai rückt er in wenigen Tagen in den Abendhimmel. An zwei Modellen zeigte Redner die Bahn des Halleyschen Kometen und den Durchgang der Erde durch seinen Schweif (18. Mai 1910). Besorgnisse irgendwelcher Art braucht aus Anlaß dieses Ereignisses niemand zu haben. Es ist unverantwortlich und als Sensationshascherei ist es zu bezeichnen, wenn der französische Astronom Flammarion für den 18. Mai wieder einmal einen Weltuntergang voraussagt und damit leichtgläubige Seelen in Angst und Furcht versetzt. So wahrscheinlich der Durchgang der Erde durch den Kometenschweif ist, ist er doch nicht völlig gewiß, weil der Schweif

nicht genau in die Richtung Sonne (Komet)—Erde fallen muß; vielleicht streift er nur die Atmosphäre; ein winziger Berechnungsfehler kann schon eine bedeutende Abweichung hervorbringen. Dem Vortragenden wurde von den Anwesenden reicher Beifall gespendet. Hierauf sprach Stiftskustos *J. Ackerl* einige Worte über die von ihm in der Zeit vom Ostersonntag bis inklusive 17. April im Stifte St. Florian arrangierte naturwissenschaftliche Ausstellung in größerem Maßstabe. Diese Ausstellung soll einen Überblick geben über die heimische Pflanzenwelt. Der Präses des Vereines Oberpostkontrollor *E. Munganast* sprach beiden Herren für ihre Mühewaltung den bestverdienten Dank im Namen des Vereines aus.

Siebte Monatsversammlung. In der Monatsversammlung am 14. April 1910 sprach Herr Fachlehrer *Kurt Weinbauer* über „Sinnesorgane im Pflanzenreiche". Das Pflanzenleben hat den Geist des Menschen zu allen Zeiten beschäftigt und die verschiedensten Deutungen und Erklärungen erfahren. Die Anfänge der Pflanzen-Physiologie reichen tatsächlich Jahrtausende zurück. Aristoteles hat sie begründet, der lehrte, sowohl den Tieren als auch den Pflanzen sei die Seele gemeinsam. Er unterschied sodann zwischen der ernährenden und der empfindenden Seele und spricht den Pflanzen nur die erstere zu. Diese auf ganz unzureichender Kenntnis des Lebens überhaupt beruhende Trennung hat sich sehr lange erhalten. Auch der große Linné verfiel in denselben Fehler, indem er schreibt: „Steine wachsen, Pflanzen wachsen und leben, Tiere wachsen, leben und empfinden." Die Fortschritte der Pflanzen-Physiologie, vereint mit der aufblühenden Physik und Chemie, brachten endlich in das Dunkel, das bisher über dem Leben der Pflanze lagerte, etwas Licht. Es wurde die Wasser- und Saftbewegung im Holzkörper der Pflanze entdeckt und die Schwerkraft als Ursache des senkrechten Wachstums der Stämme erkannt. Nun wollte man aber alle Lebensvorgänge des Pflanzenkörpers nach physikalisch-chemischen Gesetzen erklären, was einen neuen Fehler bedeutete. Redner erwähnt aus dieser Zeit ernsten Ringens einen Mann, der auf pflanzenphysiologischem Gebiete seiner Zeit weit vorausgeeilt war, nämlich den berühmten Forscher Fechner. Er brachte dieses Studium auf eine ganz andere Bahn, die bald zur Erkenntnis führte, daß die ganzen Lebensvorgänge im Pflanzenkörper von den tierischen Lebensregungen nicht gar so verschieden sein können. Eine mächtige Förderung fand diese Erkenntnis durch die vom Botaniker Mohl gemachte Entdeckung des Protoplasmas. Die Identität desselben mit der tierischen Sarkode, als dem eigentlichen Träger aller tierischen Lebensfunktionen, war bald festgestellt und damit die Überzeugung gewonnen, daß auch das Pflanzenleben gleich dem tierischen von Reizwirkungen beherrscht werde, die aber bei den Pflanzen sehr langsam vor sich gehen. Von Reizbarkeit eines Organismus spricht man, wenn äußere Einflüsse auf ihn so einwirken, daß sie bestimmte Wirkungen im Organismus hervorbringen. Diese Fähig-

keit, äußere Einflüsse aufzunehmen und gewisse Lebensvorgänge darnach einzurichten, bezeichnen wir als „Sinn". Daß die Pflanzen Sinnestätigkeit haben, ergibt sich ganz unmittelbar aus der Anerkennung derselben als lebende Organismen und daraus, daß ja die Pflanze als lebender Organismus zur Außenwelt eine bestimmte Stellung einnehmen muß. Die meisten Reizaktionen werden durch äußere Einwirkungen (Licht und Wärme) ausgelöst. Unserem Gesichtssinn entspricht bei den Pflanzen der Lichtsinn, unserem Geruch- und Geschmacksinne die Fähigkeit, auf die Einwirkung kleiner Teilchen gelöster Stoffe zu reagieren. Unserem Gefühlssinn steht die Empfindlichkeit mechanischer Einwirkung entgegen. Nur unserem Gehörsinn fehlt in der Pflanzenwelt ein Analogon. Der Vortragende bespricht nun ausführlich die einzelnen Sinnesorgane der Pflanzen, denen mit Ausnahme des für sie wertlosen Gehörsinnes keiner fehlt, und sagt, daß die Pflanzen in dem Wahrnehmungsvermögen der Schwerkraft einen Sinn haben, der uns mangelt. Was die Sinnesorgane der Pflanzen besonders interessant macht, ist ihre oft weitgehende Ähnlichkeit mit den Sinnesorganen der Tiere. Dieselben Bauprinzipien hier wie dort. Es kann auch wohl nicht anders sein, denn in beiden Reichen handelt es sich um die Angriffsweise derselben äußeren Reize auf das empfindliche Protoplasma. Dem Vortragenden wurde für seinen schönen Vortrag der bestverdiente Dank der Anwesenden zuteil. Einer kleinen Besprechung des Einflusses von Erdöl auf die Entwicklung von Datura und Alisma von seiten des Herrn Landesgerichtsrates *G. Gaunersdorfer* folgten zum Schlusse einige entomologische Demonstrationen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte des Vereins für Naturkunde in Österreich ob der Enns zu Linz

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 0039

Autor(en)/Author(s): Redaktion , Ritzberger Engelbert

Artikel/Article: Vereinsberichte 3-29